

BERN
6 V 71 X
FILIALE

Hochgeboren

Frau Gräfin Mina v. Hallwyl
pr. Adr. W. H. Kempe

S. Sweden

Stockholm

PD


9
18 5 71

10
6 5 6

Rörsvyl den 5/5 71

1711-29

Mein innig geliebtes, theures Büsi!

Vorgestern erhielt ich Deinen theuren lieben Brief, wenige Stunden nachdem ich den meinigen abgesandt hatte. Du bist ein recht liebes süßes Frauchen daß Du mir so lieb und ausführlich schreibst. Du glaubst nicht mit welcher Spannung ich jeden Tag der Ankunft Deiner Briefe entgegensehe. Ich bin jetzt recht froh daß Du mit den Kinderchen in Stockholm bist, denn wenn das geringste begegnen sollte, so habt ihr doch gleich einen guten Arzt und gute Pflege. Es ist gräßlich daß es in Schweden noch nicht warm werden will. Hier hatten wir gestern 24° an Schatten. Ich will Dir jetzt erzählen was ich seit vorgestern getrieben habe. Gestern morgen fuhr ich also nach dem Caffe mit Mama zur Stadt wo ich wieder beim banquier

Der Plattchen ist gestern endlich angelangt und gefällt Mama sehr.

Hat Onkel Kök der jetzt wieder anderen Mittel gegeben oder wie? Es thut mir sehr leid daß Onkel Kök dich schaffen ist.

und Notar herumlief um noch einiges
fehlende zu besorgen. Um 11 Uhr fuhr
dann Mama wieder heraus während
ich A. v. Werdt auf seinem Contor
aufsuchte um mich bei ihm bei
Tische einzuladen. Er wandelte dann
sofort mit mir zu einem Zucker-
bäcker und kaufte zwei mächtige
Apfelkuchen mit welchen unter
dem Arm er dann mit mir sei-
nem Häuschen zusteuerte. Frau
Mary sieht recht gesund und frisch
aus und läßt Dich vielmals grü-
ßen. Sie träumt noch viel von
ihrem Aufenthalt in Rußland von
vorigem Sommer, jetzt quält sie
sich wieder mit ihren Dienstboten ab.
Es sind jetzt 2 von den Schwestern
A. s bei ihnen die Fanny u. d. Sophie,
letztere mit feuerrothem Haar.
Fanny ist gegenwärtig in Toffen
und soll dann zum Herbst nach Vevey.
Fritz erwartet in den nächsten Tagen
sein drittes Kind. Die gehen noch

anders drauf los als wir, nicht mehr
mein Büsi. Gegen 3 Uhr ging ich
dann wieder in die Stadt, kaufte
eine Kiste Cigarren und fuhr mit
derselben wieder nach Rörswyl heraus.
Auf der Straße begegnete ich noch
die Mama von Esther welche sich
sehr nach Dir erkundigte. Es scheint
der alte Mag hatten diesen Winter
auch noch dumme Streiche gemacht
und sich mit verschiedenen schlechten
Menschen herumgetrieben. Er ist
jetzt übrigens so kränklich und ab-
gemergelt daß er wohl nicht mehr
sehr lange leben wird. Heute sollte
er nach Aarau fahren um Hans es zu
besuchen. Am Abend brachte ich
dann gestern noch einige Zeit damit
zu Galli zu examiniren und ihm die
neue Buchführung einzupauken was
wirklich keine Kleinigkeit ist. Es braucht
wenigstens ebenso viel Geduld dazu
als unserer lieben Ebba das abc oder
das ein mal eins zu lernen.
Heute ist wieder prachtvolles Wetter,

die Kirschbäume und die meisten andern
Fruchtbäume haben jetzt schon ausgeblüht
und blos die Akazien sind noch etwas
mit ihrem Laubwerk zurück. Wenn
ich nur das hiesige Klima mit
mir nach Schweden nehmen könnte.
Heute ist jetzt der 14te Tag seit meiner
Abreise, also der 4te Theil der Trennung
hinter uns. Morgen fahre ich wieder
zur Stadt, vielleicht finde ich dann
wieder einen Brief von meinem lieben
süßen Büsi. Sage jetzt Ebba sie solle
lieb und artig sein, sonst werde Pegel
sehr traurig oder auch sehr böse. Es
wäre gut wenn Du das Kind jetzt etwa
eine Stunde täglich mit dem erlernen
des abc und der Zahlen beschäftigtest,
sonst vergißt sie wieder alles,
und diese kleine Anstrengung kann
ihr durchaus nicht schaden. Sage mir
doch im nächsten Brief, mein Büsi was
Du zum Namenstag wünschest, ich weiß
gar nicht recht was auswählen.
Ich muß jetzt noch einige andere Briefe schreiben
welche mir viel weniger lieb sind als Du
und schließe deshalb für heute mit einer
Million Küssen für Dich und die Kinder.
Dein [illegible] innig liebender Walther